

## KAPITEL 5

# PLANUNG DEINER EXAMENSSTUNDE

---

**E**s ist so weit. Wir kommen nun zum wichtigsten Teil dieses Buches. Es geht an die Planung deiner Examenstunden.

Im ersten Teil werde ich dich durch die Planung der einzelnen Phasen führen und dir Tipps für diese geben. Im zweiten Teil gehe ich auf weitere Aspekte wie Differenzierung, Methoden, Medien und die Materialgestaltung ein, die du bei deiner Planung ebenfalls berücksichtigen kannst. Abschließend gibt es Hilfen für Themen, die das Classroom Management betreffen. Dabei stehen zum Beispiel Rituale und Gesprächsführung als Aspekte an.

### 5.1 Reihenplanung

am Lehrplan orientierten

Da wir uns hier auf das Examen fokussieren, werde ich hier lediglich ein paar Tipps für die Reihenplanung geben, die dafür entscheidend sind. Grundsätzlich würde ich dir empfehlen, dich bei der Jahresplanung vor allem am Rahmenlehrplan deines Bundeslandes zu orientieren. Dort werden sowohl die zu erreichenden Standards und die Kompetenzen als auch eventuelle Inhalte für dein Fach aufgelistet und sollten dir Orientierung für eine grobe Jahresplanung geben können. Meist musst du die Vorgaben sowieso in deinem Unterrichtsentwurf erwähnen.

Darüber hinaus haben die Schulen in der Regel ein schulinternes Curriculum, in dem mehr oder weniger verbindliche Vorgaben oder Vorschläge zu Inhalten deines Faches gemacht werden. Diese können dir als Grundlage für deine Planung dienen. Falls du unsicher bist, ist dein Fach(bereichs-)leiter oder Mentor an der Schule sicher dein bester Ansprechpartner.

Spiralcurriculum

Eine grobe Planung des Schuljahres halte ich in jedem Fall für sinnvoll. Sie ist eine ideale Vorbereitung, um Themen für deine Examenstunden recht früh im Voraus anvisieren zu können. Dabei solltest du darauf achten, dass die vorherigen Themen, falls möglich, spiralcurricular angeordnet sind, das heißt, dass die Themen aufeinander aufbauen und

auch themenübergreifend eine Progression ermöglichen. So macht es beispielsweise Sinn, die Inhaltsangabe von Texten zu üben, bevor man Kurzgeschichten analysiert oder Addieren vor Multiplizieren zu behandeln und so weiter.

Auch für das Einüben bestimmter Methoden sollte es Gelegenheiten und Anlässe geben. Ich würde im Allgemeinen davon abraten, in Unterrichtsbesuchen eine neue Methode einzuführen. In diesen Stunden würde ich inhaltsbezogene Stunden immer bevorzugen, da sie eine fachliche Progression ermöglichen.

Methoden  
einüben

Bezüglich der Reihen- bzw. Sequenzplanung achte ich als Seminarleitung auf eine sichtbare Progression innerhalb der Reihe. Das bedeutet, die Komplexität der Lerninhalte erhöht sich und der Grad der Reflexion nimmt häufig zu. Additive Unterrichtsreihen, deren Inhalte nicht miteinander vernetzt sind, eher auf Reproduktion oder Anwendung angelegt sind und keine bis wenig Ansätze des Anforderungsbereiches III enthalten, sind hier zu vermeiden.

Häufig hört man unter Referendaren, dass man Einstiegsstunden in ein neues Thema nicht zeigen soll beziehungsweise darf. Ich vermute, dieses Gerücht geht darauf zurück, dass solche Stunden wenig inhaltliche Tiefe und Reflexions- oder Urteilsgelegenheiten (AFB III) zulassen, da den Lernenden zu Beginn eines Themas noch recht wenig Wissen mitbringen. Aus dieser Warte betrachtet, sollte man diese Empfehlung sicherlich beachten, allerdings sind auch hier durchaus Ausnahmen möglich, je nachdem, welches Vorwissen vorausgesetzt werden kann und welche sichtbare Progression demnach in der Stunde denkbar ist.

Einstiegsstunden  
zeigen

# DIE REIHENPLANUNG IST GELUNGEN, WENN...

---

- wenn innerhalb der Reihe eine Progression erkennbar ist.
- die Stunden nicht additiv sind.
- der AFB III auch stundenübergreifend angestrebt wird.
- Lerninhalte der Reihe miteinander verknüpft werden.
- eine übergeordnete Fragestellung oder ein Problem durch die Reihe gelöst wird.
- verschiedene Kompetenzbereiche gefördert werden.

Quelle:  
DER EXAMENS- LEITFADEN STRATEGIEN FÜR EIN ERFOLGREICHES  
REFERENDARIAT  
von D. KRÄMER